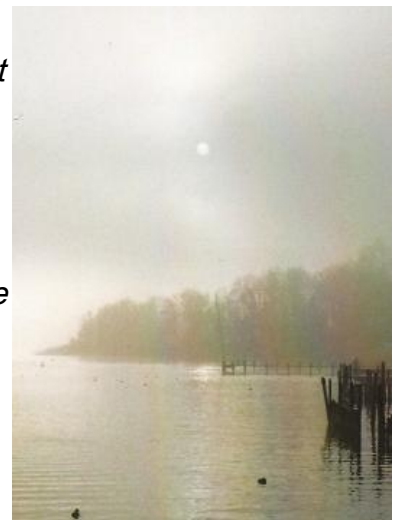


Zu unserem 5. Abendgebet innerhalb der Fastenaktion "7 Wochen ohne ... Ausreden" begrüße ich alle sehr herzlich. **„Es ist nichts verborgen“- Ich bekenne mich**, so das Thema des heutigen Abends. Und wieder sind wir zusammengekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. - Während die Glocken den Sonntag einläuten überlegen wir, was wir am liebsten voreinander verbergen möchten...

LESUNG: *Darum fürchtet euch nicht vor ihnen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann. Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen. (Mt 10, 26b-33 EÜ)*



Im Hafen von Gstadt am Chiemsee  
(c) Sonya Weise

MEDITATION: Unweigerlich fällt mir der Anfang von Psalm 139 ein: *"Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken. Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; du bist vertraut mit all meinen Wegen. Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge - du, Herr, kennst es bereits."* (Ps 139,1-4 EÜ) Ich kann versuchen, mir selbst etwas vorzumachen; und doch, tief in meinem Innern weiß ich, dass ich mich selbst betrüge. Einfacher ist es schon, meinen Mitmenschen etwas vorzumachen, anders zu scheinen, als ich bin; oder so zu sein, wie der Andere mich vielleicht sehen möchte. Vielleicht verspreche ich mir dadurch einen Vorteil; vielleicht möchte ich einfach auch nur meine Ruhe haben, keine lästigen Fragen

beantworten müssen. Vielleicht möchte ich auch dem Anderen nicht zu nahe treten oder ihn gar verletzen... Vor Einem aber kann ich absolut gar nichts verstecken, vor Gott. ER hat sogar die Haare auf meinem Kopf gezählt. ER sieht alles, weiß alles, hört alles! ER hat mich also voll unter Kontrolle; ich bin der "gläserne" Mensch vor IHM. Und davor sollte ich mich nicht fürchten!? - Jesus hat ein Angebot in petto: *"Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen."* (Mt 10,32) Mein Bekenntnis zu Jesus vor aller Welt wird Jesus umgekehrt dazu bringen sich vor Gott, seinem Vater, zu mir zu bekennen und auf meiner Seite zu stehen. Und mit Jesus an meiner Seite ist wirklich alle Furcht unnötig. Ich darf auf Jesus und somit auf Gott vertrauen! Schließen wir mit der Bitte aus Ps. 139: *"Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt, und leite mich auf dem altbewährten Weg!"* (Ps 139,24)

GEBET: *"Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken. Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; du bist vertraut mit all meinen Wegen. Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge - du, Herr, kennst es bereits. Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich. Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen. Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist, wohin mich vor deinem Angesicht flüchten? Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort; bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen. Nehme ich die Flügel des Morgenrots und lasse mich nieder am äußersten Meer, auch dort wird deine Hand mich ergreifen und deine Rechte mich fassen. Würde ich sagen: «Finsternis soll mich bedecken, statt Licht soll Nacht mich umgeben», auch die Finsternis wäre für dich nicht finster, die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie Licht. Denn du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke. Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen. Deine Augen sahen, wie ich entstand, in deinem Buch war schon alles verzeichnet; meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war. Wie schwierig sind für mich, o Gott, deine Gedanken, wie gewaltig ist ihre Zahl! Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand. Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei dir. Wolltest du, Gott, doch den*



Sonnenaufgang über dem  
Chiemsee (c)Sonya Weise

*Frevler töten! Ihr blutgierigen Menschen, lasst ab von mir! Sie reden über dich voll Tücke und missbrauchen deinen Namen. Soll ich die nicht hassen, Herr, die dich hassen, die nicht verabscheuen, die sich gegen dich erheben? Ich hasse sie mit glühendem Hass; auch mir sind sie zu Feinden geworden. Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne mein Denken! Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt, und leite mich auf dem altbewährten Weg!" (Psalm 139 EÜ)*

- Vaterunser -

SEGEN: So segne und behüte uns, und alle, die zu uns gehören,  
der allwissende gütige Gott,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

WOCHENIMPULS: Im "TeDeum", nach dem ich mein Stundengebet halte, las ich einmal, dass Gott demjenigen, der sich selbst zum Maß der Dinge macht, den Spiegel dieser seiner Lebenslüge vorhält, indem ER den Weinberg in Ödland verwandelt. - In diesem Sinne eine gesegnete Woche.



Sonnenuntergang über der Krautinsel

(c)Sonya Weise